

# Wähleraufträge — erstes Gebot für den Deputierten

Am 12. Juni werden Millionen Sowjetmenschen ihre Stimme für diejenigen geben, denen dank ihrer selbstlosen Arbeit zum Wohl der Gesellschaft die hohe Ehre zuteil wurde, Deputierte des Sowjetparlamentes, des höchsten Machtorgans unseres Staates, zu werden.

In der Zeitspanne seit den letzten Wahlen ist unser Land wirtschaftlich unermeßlich erstarkt, ist sein Ansehen in der Weltarena unvergleichlich gestiegen. Die demokratischen Prinzipien, die Grundlagen der Sowjetverfassung, haben eine weitere Entwicklung erfahren.

Die Wahlen verlaufen, in der Atmosphäre eines neuen schöpferischen Aufschwungs, den die historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion bei den Sowjetmenschen hervorgerufen haben. Der neue Fünfjahrplan, die Verkörperung des sowjetischen Wirtschaftsprogramms, ist auf eine weitere Hebung des Volkswohlstands gerichtet. Seine Verwirklichung ist die Hauptaufgabe für die Deputierten des Obersten Sowjets. Darin sehen sie ihren Dienst am Volke, die Verwirklichung des Willens von Millionen Sowjetbürgern, die sie im Zentralorgan der Sowjetmacht vertreten.

In den vier Jahren nach den letzten Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR sind eine Reihe wichtiger Maßnahmen verwirklicht worden zur Hebung des Volkswohlstands. Die Realeinkünfte der Bevölkerung sind fast um 18 Prozent gestiegen, der Arbeitslohn vieler Millionen Arbeiter und Angestellten, die in verschiedenen Zweigen der Produktion beschäftigt sind, wurde vergrößert. Die Sowjetunion nimmt der Gesamtindustrieproduktion nach den 2. Platz in der Welt ein und erzeugt ungefähr den fünften Teil der Industrieproduktion der Welt.

In diesen Tagen finden überall in unserem Lande Treffen der Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet mit den Wählern statt. Da kommt es zu ernstesten Gesprächen über die weitere Entwicklung der sozialistischen Ökonomie, über die Verbesserung der materiellen und kulturellen Lebensverhältnisse der Werktätigen. Das Volk schickt seine Vertreter mit konkreten Aufträgen in den Obersten Sowjet. Und diese Aufträge, die die Deputiertenkandidaten jetzt erhalten, müssen für sie zum Gesetz während der ganzen Periode ihrer Tätigkeit als Deputierte werden. Die Erfüllung der erhabenen Aufgaben des neuen Fünfjahrplans, die weitere Entwicklung unserer Ökonomie und Kultur, die Erziehung des neuen Menschen im Geiste einer hohen kommunistischen Moral — das ist der Inhalt der Unterhaltungen der Wähler mit ihren Kandidaten.

In unserer Republik müssen im neuen Fünfjahrplan Dutzende Fabriken und Werke gebaut, die Arbeit der funktionierenden Betriebe so verbessert werden, daß sie Gewinn einbringen. In der Landwirtschaft sind eine ganze Reihe von Fragen zu lösen, um die Produktion von Getreide, Fleisch, Milch und anderen Erzeugnissen bedeutend zu vergrößern. Der Deputierte muß sich täglich mit organisatorischer Arbeit beschäftigen, die Erfüllung der Beschlüsse kontrollieren. Er ist verpflichtet, dort zu sein, wo Fragen erstrangiger Bedeutung gelöst werden. Denn er ist ein Mitglied der Regierung. Dieser hohe Titel verpflichtet zu vielem.

Das Volk hat Menschen der verschiedensten Berufe als Deputiertenkandidaten nominiert. Das sind einfache Arbeiter und Bauern, namhafte Staatsmänner, Wissenschaftler, Lehrer, Ingenieure. Das ermöglicht es den Deputierten, mit größter Sachkenntnis in alle Gebiete des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens einzudringen.

Die allgemeinen Staatsinteressen vereinigt der Deputierte mit den Interessen eines jeden einzelnen Werktätigen. Feinfühlig und operativ behandelt er ihre Anliegen.

Die Metallarbeiter des Aktjubinskler Werks für Eisenlegierungen haben nun schon das zweite Mal den namhaften Metallurg Sertaj Kenschalin als Deputiertenkandidaten aufgestellt. Sertaj Kenschalin hat sich dieses Ansehen mit seiner Sachlichkeit, mit seinem guten Verhalten zu den Menschen, mit seiner Fähigkeit verdient, die allgemeinen Staatsinteressen mit den Belangen seiner Wähler zu vereinbaren.

In der Stadt Uralsk sagen die Werktätigen von ihrem Deputiertenkandidaten Sch. K. Kospanow:

„Indem wir unsere Stimmen Kospanow geben, stimmen wir gleichzeitig für die weitere wirtschaftliche Entwicklung unseres Gebiets, für ein liches und schönes Leben aller Schaffenden.“

Diejenigen, die vom Volk zur Leitung des Staats beauftragt werden, können dieses Vertrauen nur dann rechtfertigen, wenn sie in vollständiger Einheit mit dem Volke arbeiten, immer seine Interessen und die hohen Ziele seiner selbstlosen Arbeit sowie seine Belange vor Augen haben werden.

Die Deputiertenkandidaten werden von ihren Wählern beauftragt, für den Bau neuer Krankenhäuser, Sportsäle, Kinderanstalten und Schulen zu sorgen, für die Wohleinrichtung der Städte und Dörfer. Ihre Pflicht besteht darin, alles zu tun, damit das Leben der Werktätigen noch schöner und besser wird.

Indem wir am 12. Juni für unsere Vertreter im Sowjetparlament stimmen, geben wir gleichzeitig unsere Stimme für einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung in unserem Lande, für die Festigung der Kräfte des Friedens und des Sozialismus, für den Sieg der Sache des Friedens in der ganzen Welt.

# Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

FREITAG, 3. JUNI 1966

PREIS 2 KOPEKEN

Nr. 108

## An den XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei

**Liebe Genossen!**  
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sendet im Namen der 12 Millionen-Armee der Sowjetkommunisten an den XIII. Parteitag der brüderlichen Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei einen flammenden Gruß und wünscht ihm eine erfolgreiche und erspriessliche Arbeit.

Den Sowjetmenschen sind die Errungenschaften der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens gut bekannt. Alles, worauf das tschechoslowakische Volk heute mit Recht stolz ist, ist untrennbar mit der Tätigkeit seiner Kommunistischen Partei verbunden.

Der XIII. Parteitag der KP der Tschechoslowakei zieht die Bilanz — der großen schöpferischen Arbeit Ihrer Partei und des ganzen tschechoslowakischen Volkes, berät über die Aufgaben der weiteren allseitigen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in Ihrem Lande. Die prinzipielle und schöpferische Politik, die von der KP der Tschechoslowakei und ihrem Zentralkomitee betrieben wird, ist die Gewähr dafür, daß die vom XIII. Parteitag gefaßten Beschlüsse erfolgreich verwirklicht, daß die Werktätigen der Tschechoslowakei neue Siege beim Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft erringen werden.

Es ist uns eine Freude, festzustellen, daß zwischen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei eine völlige Übereinstimmung der Ansichten zu allen Fragen der gegenseitigen Beziehungen unserer Parteien und Länder, zu allen Problemen der gegenwärtigen Weltentwicklung herrscht.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion, das ganze Sowjetvolk schätzen die herzlichen, brüderlichen Beziehungen, die sich zwischen Ihnen und der Kommunistischen Partei und den Werktätigen der Tschechoslowakei herausgebildet haben, hoch ein. Die Freundschaft zwischen der KPdSU und der KP der Tschechoslowakei, der UdSSR und der CSSR, fußt auf den unerschütterlichen Prinzipien des Marxismus-Leninismus, auf dem festen Fundament des sozialistischen Internationalismus. Sie entspricht voll und ganz den lebenswichtigen Interessen der Völker unserer Länder, ist ein gewaltiger Faktor der weiteren Sicherung der Gemeinschaft sozialistischer Länder, des erfolgreichen Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus. Wir sind überzeugt, daß der XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei

der Tschechoslowakei einen neuen Beitrag zur weiteren Festigung der Freundschaft zwischen unseren Parteien und Völkern leisten wird.

Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen, liebe Freunde, neue große Erfolge beim Aufbau des Sozialismus, im Kampf für das Glück Ihres Volkes, für die Festigung der sozialistischen Gemeinschaft, für einen dauerhaften Weltfrieden.

Wir versichern Ihnen, daß Sie in diesem hehren Kampfe stets auf das volle Verständnis und die Unterstützung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des ganzen Sowjetvolkes rechnen können.

Es lebe die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei! Möge die ewige und unverbrüchliche sowjetisch-tschechoslowakische Freundschaft erstarren und gedeihen!

Es lebe die Einheit der sozialistischen Gemeinschaft, der ganzen internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung auf der unerschütterlichen Grundlage des Marxismus-Leninismus!

Es lebe der Kommunismus!

DAS ZENTRALKOMITEE  
DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI  
DER SOWJETUNION

## AUF DEM XIII. PARTEITAG DER KP DER TSCHECHOSLOWAKEI

Prag. (TASS). Am 31. Mai begann hier der XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei. Er wird die Berichte des Zentralkomitees und der Zentralen Kontroll- und Revisionskommission der KP, wichtigste Fragen der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und der Tätigkeit der Partei in der Zeit seit dem XII. Parteitag erörtern, sowie die Zentralorgane der Partei wählen.

An den Beratungen nehmen mehr als 1500 Delegierte teil, die rund 170000 Kommunisten vertreten. Zum Parteitag sind Delegationen von kommunistischen und Arbeiterparteien, nationaldemokratischen und linkssozialistischen Parteien eingeladen. Die Delegation der KPdSU steht unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew.

Mit einer kurzen Ansprache eröffnete der Erste Sekretär des ZK der KPdSU, Antonin Novotny, den Parteitag.

Er betonte, daß der Zeitschnitt zwischen dem XII. und dem XIII. Parteitag der KP der Tschechoslowakei eine wichtige Entwicklungsstufe der Kommunistischen Partei und der gesamten Gesellschaft des Landes war. Novotny erklärte, daß der XIII. Parteitag der KP einen würdigen Beitrag zum weiteren Aufbau der sozialistischen Gesellschaft leisten, die Treue zur großen Lehre des Marxismus-Leninismus, zu den Prinzipien des proletarischen Internationalismus manifestieren wird.

Der erste Sekretär des ZK der KP begrüßte die dem Parteitag beiwohnenden Vertreter von kommunistischen und Arbeiterparteien, sowie von linkssozialistischen und demokratischen Parteien.

Auf der Tagesordnung des Parteitages stehen: Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KP (Berichterstatler der Erste Sekretär des ZK der KP, A. Novotny); Rechenschaftsbericht der Zentralen Kontroll- und Revisionskommission der KP (Berichterstatler der Kommissionsvorsitzende O. Gron); Wahl der zentralen Parteigane.

Danach nahm A. Novotny das Wort zur Erstattung des Rechenschaftsberichts des ZK. Das höchste Organ der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei tagte bald nach dem XXIII. Parteitag der KPdSU, welcher mehrere Impulse auch für die Tätigkeit der KP gegeben hat, stellte Antonin Novotny zu Beginn seines Berichts fest. Weiter sprach der Redner über die ökonomische Entwicklung des Landes. Er charakterisierte die Hauptaufgaben des Fünfjahrplans.

Die Hauptaufgabe der Partei, so betonte Novotny, sei die allseitige Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft. Antonin Novotny teilte mit, daß der persönliche Verbrauch 1970 gegenüber 1965 um 17 bis 18 Prozent und der gesellschaftliche Verbrauch — um 19 bis 20 Prozent zugenommen haben wird; die Steigerung der Nettoproduktion der Industrie wird 28 bis 30 Prozent betragen. Die Warenproduktion der Landwirtschaft wird im Jahresdurchschnitt um 15 Prozent ansteigen.

„Wenn wir von der Verteidigung unseres sozialistischen Heimatlandes vor einer äußeren imperialistischen Aggression sprechen, so betrachten wir diese Aufgabe immer als feste Einheit aller Teilnehmerländer des Warschauer Vertrags, als Festigung ihres Verteidigungspotentials und als enge gegenseitige Zusammenarbeit mit der Sowjetunion.“

Auf außenpolitischem Gebiet wird der Kampf gegen die Aggressionen des Imperialismus, besonders für die Einstellung der USA-Aggression in Vietnam, für die Durchführung der Leninschen Politik der friedlichen Koexistenz, für Frieden und Völkerverständigung in den Vordergrund geschoben.

Das tschechoslowakische Volk geht Schulter an Schulter mit dem heldenhaften Volk Vietnams, betonte der Referent, und wird der DRV nach Kräften auch in Zukunft Hilfe erweisen und die Anstrengungen des südvietnamesischen Volkes zur Durchsetzung seiner gerechten Forderungen unterstützen.

Zur Lage in Europa Stellung nehmend, betonte A. Novotny, daß die Hauptquelle der internationalen Spannung in Europa die Revanchepolitik Westdeutschlands ist. Im Interesse der europäischen Sicherheit werden wir im entscheidenden Kampf gegen den westdeutschen Militarismus und Revanchismus, gegen seine Versuche, Zugang zu Atomwaffen zu erlangen, nicht erlahmen.

Wir vergessen nie, daß wir einen Bestandteil der revolutionären und fortschrittlichen Bewegung der Welt bilden, sagte Novotny weiter. Im Kampf um die Einheit unserer Bewegung, für die Überwindung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten schätzen wir die Rolle der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hoch ein. Die prinzipiellste Einstellung des ZK der KPdSU zu den Problemen dieser Bewegung, die bei den kommunistischen und Arbeiterparteien der ganzen Welt weitgehende Unterstützung und Verständnis findet, ist erneut mit aller Eindringlichkeit auf dem XIII. Parteitag der KPdSU zum Ausdruck gekommen.

Dieser Parteitag war durch und durch vom Geist des proletarischen Internationalismus und vom Willen zum Zusammenschluß des Weltkommunismus erfüllt. Gemeinsam mit den anderen Bruderparteien gibt sich die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei alle Mühe, die ideologischen und politischen Meinungsverschiedenheiten innerhalb unserer Bewegung zu überwinden. Wir sind für einen freimütigen, kameradschaftlichen und konstruktiven Meinungsaustausch zwischen Bruderländern, betonte der Referent. Unsere Partei ist von der Zweckmäßigkeit der internationalen Beratungen von kommunistischen und Arbeiterparteien überzeugt, und hält sie für eine wirksame Methode, die Tätigkeit zu koordinieren und die Einheit der Bewegung herzustellen.

Zum Schluß sagte A. Novotny: „Die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei wird auch fernerhin ein treuer Trupp der internationalen kommunistischen Bewegung bleiben, ein untrennbarer Teil der ant imperialistischen Front der ganzen Welt sein.“

Der Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, den der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, A. Novotny machte, haben die Delegierten des Parteitags und die Gäste mit größter Aufmerksamkeit angehört. Wiederholt erklang im Saal stürmischer Beifall.

In der Abendstunde am 31. Mai erteilte der Vorsitzende des Parteitags, J. Lenart, dem Delegations-

leiter der KPdSU, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew das Wort. Das Erscheinen L. I. Breschnews auf der Tribüne begrüßten die Delegierten und Gäste des Parteitags mit begeistertem Applaus. Alle erhoben sich von ihren Plätzen und skandierten: „Es lebe die KPdSU!“, „KPdSU und KPCI!“

Die Rede des Genossen L. I. Breschnew hörten alle Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit an.

Zum Schluß seiner Rede verlas der Delegationsleiter der KPdSU das Grußschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion an den XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, das mit stürmischem Beifall begrüßt wurde.

Unter Beifallklatschen des ganzen Saales überreichte L. I. Breschnew ein Geschenk an den XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei — die Büste des großen Lenin, ein Werk des bekannten sowjetischen Bildhauers Tomski.

„Möge dieses Geschenk“, sagte L. I. Breschnew, „die Treue unserer Parteien den Ideen des Leninismus, unsere Einheit und Freundschaft im Kampf für unsere gemeinsame große Sache, für den Sieg der Sache des Kommunismus symbolisieren!“

Der Vorsitzende J. Lenart wendete sich an L. I. Breschnew mit Worten des innigsten Dankes für diesen Ausdruck der Freundschaft gegenüber der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und dem tschechoslowakischen Volke, dafür, daß man der Partei und dem Volk weiteren Erfolg beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft wünscht.

## Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Prag. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, begrüßte die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei und alle Werktätigen des Landes und wünschte ihnen weitere Erfolge im großen Werk des sozialistischen Aufbaus. Er hob die großen Erfolge hervor, die das Volk der Tschechoslowakei in der Entwicklung der Volkswirtschaft errangen hat.

L. I. Breschnew sagte: „Zusammen mit Ihnen sind wir auf diese Leistungen stolz und erblicken darin noch einen anschaulichen Beweis für die lebenspendende Kraft der marxistisch-leninistischen Lehre, einen Beweis für die gewaltigen Möglichkeiten der sozialistischen Ordnung.“

Die Übereinstimmung der Ansichten der KPdSU und der KPC in den Fragen des Aufbaus des Sozialismus und des Kommunismus sind für uns eine Freude. Die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei wahrte immer unverbrüchliche Treue zu den hohen Prinzipien des proletarischen Internationalismus.

Die Erfahrungen der KP der Tschechoslowakei wie auch der anderen marxistisch-leninistischen Parteien erheben, daß die revolutionäre Partei im Kampfe um den Sozialismus Erfolge erringen kann, wenn sie in Theorie und Praxis flammenden Patriotismus, Dienst an ihrem Volke mit den Prinzipien

des proletarischen Internationalismus — mit dem Dienst an den gemeinsamen Interessen des Sozialismus, an den Interessen des Klassen- und Befreiungskampfes aller Völker — konsequent verbindet.

L. I. Breschnew würdigte die große Bedeutung, die die Erweiterung der Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem, technischem und kulturellem Gebiet für beide Länder hat. Das Beispiel unserer Länder und anderer sozialistischer Staaten zeigt überzeugend, daß die Zusammenarbeit in der Welt des Sozialismus für alle vorteilhaft ist, da sie sich auf die Prinzipien brüderlicher Solidarität und völliger Gleichberechtigung, auf die Prinzipien des gegenseitigen Vorteils und der gegenseitigen uneigennütigen brüderlichen Unterstützung, der absoluten Freiwilligkeit und strengen Achtung der Souveränität eines jeden Landes gründet.

L. I. Breschnew ging dann zu den internationalen Problemen über und begrüßte es, daß auf dem Parteitag der KPC der leidenschaftliche Appell erteilt wurde, das kämpfende Vietnam zu unterstützen. „Die Herzen der sowjetischen und tschechoslowakischen Kommunisten, die Herzen aller aufrechten Menschen des Erdballes schlagen den kämpfenden vietnamesischen Brüdern entgegen. Wir unterstützen das vietnamesische Volk

in seinem heiligen Kampf und werden dies weiter tun.“

Im Namen des sowjetischen Volkes verurteilte er die Provokationen der USA-Kamarilla auf kubanischem Boden.

Die Erfahrungen des Befreiungskampfes des vietnamesischen Volkes und der anderen Völker zeigen ein übriges Mal, daß der Zusammenschluß des sozialistischen Weltsystems, dieses Bollwerks aller revolutionären und freiheitsliebenden Kräfte im Kampf gegen die imperialistische Aggression, gegen den Kolonialismus und den Neokolonialismus, die Stärkung der Einheit der gesamten weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung, die höchste internationale Pflicht jeder marxistisch-leninistischen Partei ist. Die revanchistische Politik der herrschenden Kreise der BRD, durch die die USA-Imperialisten unterstützt, kennzeichnete er als einen Herd höchst ernster Kriegesgefahren und betonte, die Aufgabe der Gewährleistung der europäischen Sicherheit rücke zur Zeit in den Vordergrund.

L. I. Breschnew rief in Erinnerung, daß sozialistische Länder nicht wenig Vorschläge zur Festigung des Friedens in Europa unterbreitet haben. Er unterstrich die Bereitschaft, entsprechende Vorschläge auch anderer europäischer Staaten zu prüfen.

Der Redner wies dann darauf hin, daß die Friedensbestrebungen

der jüngsten Note Bonns an die Regierungen vieler Länder in völligem Mißverständnis zur scheinbar politischen Kurs stehen. Solange die herrschenden Kreise der BRD eine Änderung der bestehenden Grenzen in Europa verlangen, solange sie die Rolle der Vertreter „ganz Deutschlands“ für sich beanspruchen und so tun, als existiere der sozialistische Staat der deutschen Werktätigen — die Deutsche Demokratische Republik — überhaupt nicht, und selbst Drohungen und Repressionen gegen Länder richten, die dieser Politik nicht folgen wollen, solange nicht diese oder jene Weise Kernwaffen für die Bundeswehr zu erlangen — wird niemand die Beteuerungen der Regierung der BRD von ihrer Friedensliebe ernst nehmen können.

„Wir weisen die gefährliche Revanchepolitik kategorisch zurück und treten zugleich dafür ein, daß die BRD an der friedlichen Zusammenarbeit der europäischen Länder teilnimmt, die die Stärkung der Sicherheit in Europa dient. Wir sind nach wie vor der Auffassung, daß ein Staat wie die BRD mit seinen Wirtschaftsressourcen, der qualifizierten Arbeiterklasse und der fleißigen Bevölkerung sein Teil zu dieser Sache beisteuern könnte.“

Wir sind dafür, daß die Militärbanden durch friedliche Zusammenarbeit aller Staaten abge-

löst werden, und sind bereit dazu beizutragen. Wir sind aber keine naiven Leute. Wir beurteilen real die Wirklichkeit und wahren die Interessen unserer Völker. Solange der von dem USA-Imperialismus zu aggressionszwecken gezimmerte Militärblock NATO bestehen bleibt, solange dieser Block der Politik der Revanchisten und Militaristen dient, müssen wir daraus praktische Schlüsse ziehen.“

Zum Schluß wünschte L. I. Breschnew dem Parteitag neue Erfolge in der großen Arbeit an der Weiterentwicklung der sozialistischen Gesellschaft und verlas eine Grußbotschaft des ZK der KPdSU an den KPC-Parteitag. In dieser Botschaft kommt Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß beide Parteien ein und dieselben Ansichten in allen Fragen der gegenseitigen Beziehungen und über alle Probleme der gegenwärtigen Weltentwicklung haben.

Das ZK der KPdSU wünscht den tschechoslowakischen Kommunisten weitere große Erfolge im Aufbau des Sozialismus, im Kampf für das Glück ihres Volkes, für die Festigung der sozialistischen Gemeinschaft, für einen dauerhaften Weltfrieden und betont, wir versichern Ihnen, daß Sie in diesem hochsinnigen Kampfe stets mit vollem Verständnis und rückhaltloser Unterstützung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des ganzen Sowjetvolkes rechnen können.

## Pressekonferenz anlässlich der bevorstehenden Wahlen

Moskau. (TASS). In der Zentralen Wahlkommission fand am Dienstag eine Pressekonferenz statt, auf der der Vorsitzende der Zentralen Wahlkommission V. V. Grischin über die Wahlvorbereitungen berichtete. Er stellte fest, daß im Auftrug des ZK der KPdSU an die Wähler das Wahlprogramm der KPdSU dargelegt ist. Das Wahlprogramm entspricht den Bestrebungen und den Interessen der Werktätigen und wird einmütig von allen Sowjetmenschen unterstützt.

V. V. Grischin informierte über die umfangreiche Vorbereitungsarbeit, die die Zentrale Wahlkommission geleistet hat. In den durch die Wahlbestimmungen festgelegten Terminen wurden Bezirke und Revierkommissionen eingesetzt. Wahllokale wurden eingerichtet. Die Revierkommissionen sind mit den Stimmzetteln und sonstigen Unterlagen ausgestattet. Allorts sind Wählerlisten zusammengestellt

und am 12. Mai zur allgemeinen Kenntnisnahme ausgelegt. Zur Zeit werden die Wählerlisten eingeschrieben und präzipiert.

In voller Übereinstimmung mit den Wahlbestimmungen wurden Kandidaten nominiert und registriert. Zur Zeit finden Kandidaten-vorstellungen statt.

V. V. Grischin betonte, das Besondere an den diesjährigen Wahlen besteht darin, daß sie zu Sommerzeit stattfinden, da viele Wähler Urlaub machen oder unterwegs sind. Darüber hinaus soll die Abstimmung diesmal nicht um 24 Uhr nachts wie früher, sondern um 22 Uhr abgeschlossen sein.

In 644 Fernzügen, in 93 Flughäfen, auf vielen Eisenbahnstationen, auf Schiffen und Polarstationen werden Wahllokale eingerichtet. Im Sinne des Gesetzes überwacht die Zentrale Wahlkommission die unentwegte Einhaltung der Wahlbestimmungen auf dem ganzen Territorium der Sowjetunion.

# ZUSAMMEN MIT DER PARTEI, MIT DEM VOLK

## Rede des Genossen D. S. POLJANSKI in Krasnodar

Am 31. Mai fand in Krasnodar die Zusammenkunft der Wähler des Krasnodar Wahlkreises mit dem Deputiertenkandidaten in den Nationalparlamenten der UdSSR, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, D. S. Poljanski, statt.

Genosse Poljanski hielt, von den Anwesenden herzlich empfangen, auf der Versammlung eine Rede.

In einer Rede vor den Wählern in Krasnodar führte D. S. Poljanski, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, aus: „Das Kubangebiet ist ein herrlicher Landstrich. Sie im Obersten Organ des Landes vertreten zu dürfen, ist eine große Ehre, und ich bringe Ihnen und durch Sie allen Wählern des Wahlbezirks Krasnodar meinen warmsten und aufrichtigsten Dank für dieses hohe Vertrauen zum Ausdruck. Es bedarf keines Beweises, daß jeder von uns Deputiertenkandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteiloosen seine Nominierung für den Obersten Sowjet nicht als Anerkennung dieser oder jener persönlichen Verdienste betrachtet, sondern vor allem als Zeugnis des tiefen Vertrauens und der Treue der Wähler zum Organisator und Inspirator aller unserer Siege: zur geliebten kommunistischen Partei. Ich bin fest überzeugt, daß Sie sich bei der Stimmabgabe für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteiloosen von einem Wunsch leiten lassen werden: Ihre Zustimmung zur Leninschen Politik auszudrücken, die in unserem Lande verwirklicht wird, Ihr tiefes Vertrauen für die Partei und deren Zentralkomitee zu bekunden.“

Das Sowjetland befindet sich jetzt in einem großen Aufstieg. Die Beschlüsse des XXIII. Parteitag der KPdSU haben dem ganzen Volk glänzende Perspektiven eröffnet, einen realen Weg zur Erringung neuer Höhen in der Entwicklung der Wirtschaft und der Kultur, bei der Hebung des Volkswohlstands gewinnen. Ein wichtiger Meilenstein zur Durchführung dieser Beschlüsse ist das dieser Tage beendete Plenum des Zentralkomitees der Partei. Das alles spornt dazu an und verpflichtet, noch besser, noch energischer zu arbeiten, in allen Bereichen der gesellschaftlichen Produktion neue Erfolge anzustreben.

Meinerseits kann ich eines sagen: Ich werde mich bemühen, alles zu tun, um Ihr Vertrauen zu rechtfertigen, denn es gibt für den sowjetischen Menschen nichts Heiligeres, nichts Edleres, als der Leninschen Partei und dem ganzen Volk zu dienen.

Die Wahlen in den Obersten Sowjet sind ein großes Ereignis in unserem Leben. Sie bedeuten nicht nur die Bildung des Obersten gesetzgebenden Organs des Landes.

Sie bedeuten auch eine Volksschau unserer Leistungen. Eine Schau bei der die Partei gemeinsam mit allen Werktätigen ein Fazit der Tätigkeit des Staates für eine bestimmte Zeit zieht und seinen gewählten Repräsentanten im Obersten Organ einen neuen Wahlauftrag erteilt.

Der Deputierte des Obersten Sowjets ist in unserem Lande ein wahrer Vertreter des Volkes, der aus dessen Mitte hervorgegangen ist und dessen Interessen ausdrückt. Die sozialistische Revolution hat mit der Schaffung eines Staats neuen Typus den Grundstein der wahren Volksmacht gelegt. Die Sowjets wurden als neue Form des Staatswesens, als Form der wirklichen Demokratie geboren, bei der die Macht den Arbeitern und Bauern gehört.

Das Volk ist nur in der sozialistischen Gesellschaft der wahre Herr über alle Reichtümer und konzentriert in seiner Hand die Verwaltung des Landes. Das ist wirkliche, echte Demokratie, sie hat mit der sogenannten Demokratie in einem beliebigen kapitalistischen Land nichts gemein. Die Wahlkampagne ist auch in beiden Fällen grundverschieden.

Die bürgerlichen Parteien verfolgen bei den Wahlen nur ein Ziel: ins Parlament zu gelangen und in ihm die Mehrheit zu erhalten. Auf welche Weise dieses Ziel erreicht wird, ist ihnen gleichgültig; es kommt nur darauf an, Staatsposten im Interesse der Monopole, von denen diese Parteien unterstützt werden, einzunehmen. Nicht selten werden im Laufe des Wahlkampfes allerlei Fälschungen im Umlauf gebracht und die als gewählte Volksvertreter kandidierenden versteigern sich, um die Aufmerksamkeit der Wähler auf sich zu lenken, mitunter sogar zu Narrenten.

Schließlich ist nach einer solchen großaufgelegten Wahlkampagne das Oberste Machtorgan in einem bürgerlichen Lande gewählt. Wen verdient eigentlich welche Gesetze erlassen? Die Tatsachen beweisen, daß diese Gesetze den Interessen der Monopole dienen und nicht die wahren Interessen der Volksmassen widerspiegeln.“ D. S. Poljanski führte überzeugende Beispiele an, die das Dargelegte bekräftigen.

„Im Sowjetland sind alle Gesetze einem Ziel untergeordnet, die unaufhörliche Vorwärtsbewegung des Heimatlands zu sichern und das Leben des Volkes zu verbessern. Das ist der Sinn aller unserer Pläne. In den Jahren der Fünfjahrpläne hat sich das Sowjetland in eine mächtige Kraft verwandelt. Der friedlichen Aufbauarbeit zum Wohl des Volkes gilt die gesamte Tätigkeit unserer Partei, der Regierung und des Obersten Sowjets der UdSSR.“

„Die vier Jahre seit den vorigen Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR waren für unser Volk angespannter Arbeit, die die Grundlagen der Sowjetgesellschaft noch mehr zu festigen und neue Erfolge zu erzielen ermöglicht hat“, fuhr D. S. Poljanski fort.

„Die ganze Welt sieht, daß das Sowjetland heute noch mehr erstarkt und

fähig ist, die kompliziertesten Aufgaben zu lösen.

Die sowjetischen Menschen empfinden real, wie sich die Lebensbedingungen verbessern. Davon zeugt die ständig wachsende Menge an Industriewaren und Nahrungsmitteln, die Erhöhung der Löhne und Gehälter für die Werktätigen verschiedener Zweige, die Festsetzung von Renten für Kollektivbauern die Erweiterung der Vergünstigungen für Invaliden des Vaterländischen Krieges, die Senkung der Einzelhandelspreise für Stoffe, Kleidung und einige andere Waren, das gewaltige Ausmaß des Wohnungsbaus und vieles andere. Unser Heimatland hat sich zu einem Land der höchsten Kultur entwickelt. Es steht in führender Position in der Entwicklung der Wissenschaft und in der Erforschung des Weltraums.

All dies bereitet nicht nur Freude. Es bestärkt auch tief in der Überzeugung, daß wir neue noch bedeutendere Erfolge erringen werden.

Würdigen Beitrag zur Verstärkung der Macht des Heimatlandes leisten auch die Werktätigen des Kubangebiets. Da entwickeln sich im raschen Tempo die Kraftwirtschaft, der Maschinenbau, die Metallindustrie und besonders die Gasindustrie; ein bedeutender Schritt ist in der Verwirklichung der Erdölgewinnung und in der Zementproduktion getan worden.

Ein großes spezifisches Gewicht hat in der Wirtschaft der Region die Lebensmittelindustrie; in der Produktion mehrerer Arten ihrer Erzeugnisse nimmt die Region führende Plätze in der Russischen Föderation ein: die Konservenerzeugung macht ein Fünftel, die Produktion von Pflanzenöl und Zucker einen noch größeren Teil der betreffenden Gesamtproduktion der RSFSR aus.

Ununterbrochen verbessern sich die Wohnungsverhältnisse der Werktätigen des Kubangebiets, vergrößert sich die Zahl der Geschäfte, Speisehallen und Restaurants, der Werkstätten und der anderen Betriebe für soziale Dienstleistungen. In den Dörfern werden Gasversorgung und Wasserleitung heimisch, tausende Häuser sind elektrifiziert. Immer mehr Straßen der Städtchen und Dörfer nehmen schönes städtisches Gepräge an, werden asphaltiert und begrünt. In der Region gibt es Klubs und Kulturhäuser, Bibliotheken und Museen, Schulen und Kindergärten, Sanatorien und Erholungsheime, medizinische Behandlungsstätten in großer Zahl. Viele von ihnen sind in den letzten Jahren gebaut worden.

Bedeutende Erfolge, erklärte D. S. Poljanski, sind überall erreicht worden. Wir sind es jedoch gewohnt, nicht nur Errungenschaften zu vermerken. Die kommunistische Partei hat auf ihrem XXIII. Parteitag, wie auch auf den vorhergehenden Plenartagungen des ZK, rundweg und freimütig dem Volk die einzelnen Fehlschläge und Fehler, die bei uns vorgekommen sind, die Mängel und Schwierigkeiten, die bei uns vorhanden sind, zur Kenntnis gebracht.

Im vorigen Jahr, auf dem Märzplenum und dem Septemberplenum des ZK der Partei wurden umfassende Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel und Fehler erarbeitet. Die Verwirklichung dieser Maßnahmen trägt bereits jetzt Früchte. Besser stehen die Dinge in der Landwirtschaft und in den Industriezweigen, die hinter dem allgemeinen industriellen Entwicklungstempo zurückbleiben. Wir müssen diese Erfolge verankern und mehr.

D. S. Poljanski sprach dann über die Hauptmerkmale der Direktiven des XXIII. Parteitags für den Fünfjahrplan, über die Notwendigkeit, ein weiteres bedeutendes Wachstum der Industrie und ein gleichbleibend hohes Entwicklungstempo der Landwirtschaft zu gewährleisten, und so zu erreichen, daß der Lebensstandard des Volkes wesentlich steigt. Poljanski ging dann ausführlich auf die Fragen der Landwirtschaft ein.

Im jetzigen Planjahr fünf wird viel getan werden, um eine Annäherung des Wachstumstempers der Landwirtschaft und das der Industrie, die technische Ausrüstung und die Organisation der landwirtschaftlichen Produktion auf das Industrie-Niveau zu bringen. Dies wird es ermöglichen, das Bündnis der Arbeiterklasse und Bauernschaft, die Freundschaft aller Völker unseres Landes noch mehr zu vertiefen, alle Aufgaben des kommunistischen Aufbaus erfolgreicher zu lösen.

In den letzten Jahren ist es uns gelungen, eine gewisse Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion im Lande zu erzielen. Jedermann weiß aber gut, daß die Aufgaben des Siebenjahrplans, aus einer Reihe von Ursachen, von den Kollektiven und Sowchosen nicht erfüllt werden konnten. Und dies wirkte sich auf die Entwicklung der Leicht- und Lebensmittelindustrie, auf das Wachstumstempo der Wirtschaft des Landes im ganzen aus.

In der Region Krasnodar ist die Lage der Landwirtschaft besser als in anderen Gebieten. Es genügt darauf hinzuweisen, daß im vorigen Jahr der durchschnittliche Hektarertrag an Getreide nahezu 26 Doppelzentner erreichte, sich gegenüber dem Jahre 1961 um 27 Prozent vergrößert hat. Gestiegen sind auch die Zuckererträge an Sonnenblumen und Zuckerrüben. In diesem Jahr bilden sich nach allen Anzeichen zu urteilen, eine noch günstigere Situation; im Kubangebiet reife eine reiche, prächtige Ernte. Nun müsse alles getan werden, sie zu bewahren und rechtzeitig zu bergen. Dann würden die Werktätigen der Landwirtschaft der Region sovjet Getreide einbringen wie nie zuvor.

„Das Kubangebiet gilt mit Recht als Perle Rußlands. Er war und bleibt einer der größten Erzeuger von Getreide und anderen wertvollen Produkten in der Russischen Föderation. Hier

gibt es alles Nötige, damit diese Perle noch schöner erstrahle. Aber auch im Kubangebiet werden bei weitem nicht alle Möglichkeiten voll ausgeschöpft.“

Der XXIII. Parteitag der KPdSU hat darauf hingewiesen, daß der Aufstieg der Kollektiv- und Sowchosproduktion eine der wichtigsten Aufgaben der Partei und des ganzen Volkes ist. Wir müssen die Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, und vor allem von Getreide, bedeutend steigern.

Warum wird die Frage so scharf gestellt? Warum war das erste nach dem Parteitag veranstaltete Plenum des ZK der Partei dieser Tage Problemen der Landwirtschaft gewidmet? Weil der gegenwärtige Umfang der Getreideproduktion den wachsenden Erfordernissen des Landes nicht gerecht wird und unsere Vorwärtsbewegung hemmt. Getreide wird nicht nur für die Versorgung der Bevölkerung mit Brot für die Anlegung ständiger Reserven benötigt. Es ist in bedeutenden Mengen auch als Viehfutter erforderlich. Die Steigerung der Getreideproduktion ist jetzt eine stranzigste Aufgabe. Es ist unsere Pflicht, hohe und stabile Ernten in allen Zonen, in jeder Wirtschaft, von jedem Hektar Land zu gewährleisten.

Aus den Beschlüssen des Mai-Plenums des Zentralkomitees der KPdSU, aus der Rede L. I. Breschnevs auf diesem Plenum, wissen Sie schon, daß die radikale Verbesserung der Böden, die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und der Kultur des Ackerbaus in allen Zonen des Landes, jetzt in den Vordergrund rückt. Der Staat stellt für diese Zwecke bedeutende Bewilligungen bereit und erweist allseitige großzügige Hilfe.“

„Eine großzügige Entwicklung der Bewässerung, der Entwässerung und der Wasserversorgung der Ländereien, eine Erhöhung der Effektivität der verbesserten Flächen, des Säuberung des Ackerlandes von Gehölz, Gestrüpp und Gestein, die Verbesserung von Wiesen und Weiden, die Bekämpfung der Bodenerosion sind vorgesehen. Schutzwallpflanzungen, die Anlage von Teichen und anderen Wasserreservoirs sollen entfalteter werden, regelmäßige Fruchtfolgen angewandt werden. Besondere Bedeutung wird der chemischen Bodenmelioration beigegeben; der Kalkdüngung saurer Böden und der Gipsdüngung von Salzböden, der wirksamsten Verwendung organischer und mineralischer Düngemittel.“

Von dem Ausmaß der Meliorationsbautätigkeit kann man sich nach folgenden Aufgaben eine Vorstellung machen. Jetzt verfügen wir über 15 Millionen Hektar bewässertes und entwässertes Böden. Im Laufe von 10 Jahren werden sich die Flächen der verbesserten Böden auf 37-39 Millionen Hektar und in Zukunft noch mehr vergrößern.

Ein solches Tempo hat unser Land noch nicht gekannt. Ja auch in der Weltpraxis hat es so etwas noch nicht gegeben. Es versteht sich, daß dafür große Investitionen in Höhe von Dutzenden Milliarden Rubel erforderlich sind. Was ist für die erfolgreiche Durchführung der vom ZK-Plenum vorgesehenen Maßnahmen notwendig? Vor allem muß die effektivste Verwendung der bereitgestellten Investitionen gewährleistet werden. Es gilt erstens, die Reihenfolge der Arbeiten richtig festzulegen, die im Bau befindliche Anlagen fertigzustellen, eine mächtige industrielle Basis zu schaffen, für Kader von Bauleuten und Meliorationsfachleuten zu sorgen und sämtliche Arbeiten in einem einheitlichen Komplex mit der wirtschaftlichen Nutzung der Böden zu organisieren; es gilt zweitens, die spezialisierten Organisationen, die Kollektivwirtschaften und Sowchos der Nichtschwarzerdezone und der Zone des bewässerten Ackerbaus mit den nötigen technischen Mitteln zu versorgen; es gilt drittens, die bereits bewässerten und entwässerten Böden schneller in Ordnung zu bringen. Man muß schließlich allorts, in jeder Kollektivwirtschaft, in jedem Sowchos eine Erhöhung der Kultur des Ackerbaus gewährleisten und gleichzeitig damit, in der Verwendung des Bodenfondes Ordnung schaffen.“

D. S. Poljanski sprach weiter über den großen Nutzeffekt der Verwirklichung von Maßnahmen zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit in der Region Krasnodar und über die konkreten Aufgaben der Werktätigen der Landwirtschaft des Kubangebiets in diesem Jahr fünf.

Eine der entscheidenden Voraussetzungen für den Aufstieg der Landwirtschaft sei die Festigung ihrer materiell-technischen Basis. D. S. Poljanski berichtete, welche technischen Mittel die Kollektivwirtschaften und Sowchos im Laufe des Jahrzehnts erhalten, um wieviel sich der Elektrizitätsverbrauch auf dem Lande und das Gesamtvolumen der staatlichen Investitionen in der Landwirtschaft erhöhen werden.

Weiter ging er auf die Fragen der richtigen Ausnutzung aller Reserven und Möglichkeiten der Kollektiv- und Sowchosproduktion ein, deren es sowohl im Ackerbau als auch in der Viehzucht viele gibt.

D. S. Poljanski sprach über die großen Wachstumsreserven der landwirtschaftlichen Produktion bei sachkundiger Anwendung der Technik und verwies bei der Frage der Kleinmechanisierung auf Selektions- und Versuchspflanzen, in kleinen Obst- und Gemüsegärten wärend für einige Arbeiter in Kollektivwirtschaften und Sowchos Traktoren von geringer Kapazität mit entsprechenden Maschinensätzen nötig. Solche technische Mittel könnten auch in den Hollandwirtschaften der Kollektivbauern, in persönlichen Gartenwirtschaften von Arbeitern und Angestellten weitgehende Verwendung finden.

Unsere Maschinenbauer können viel für umfassende Produktion und für die Versorgung des Handelsnetzes mit Kleinmechanisierungsmitteln tun. Die Partei und Regierung tun jetzt alles, damit das Zurückbleiben der Landwirtschaft überwunden, hohes Entwicklungstempo der Landwirtschaft gesichert, die materielle Interessiertheit aller ländlichen Werktätigen vergrößert wird. Kürzlich wurde beschlossen, die materielle Interessiertheit der in den Sowchos tätigen Traktorfahrer an der Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion zu steigern, sowie in den Kollektiven gamantierte Ar-

beitsentlohnung einzuführen. Die Bedeutung dieser Beschlüsse für die Erhöhung der Arbeitsaktivität, für das Wachstum der Arbeitsproduktivität in den Kollektiven und den Sowchos kann gar nicht überschätzt werden.

Im jetzigen Fünfjahrplan ist vorgesehen, viel für die Verbesserung des Wohnungsbaus, des Handels und der kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung zu tun. In diesem Bereich ist ein besonders großes Arbeitspensum auf dem Dorfe zu leisten. Wir haben jetzt die Möglichkeit, die Lage im Dorfe rapid zu verbessern, und zu erreichen, daß sich das Dorf sowohl in seinem äußeren Gepräge, als auch in dem Bestand der Einwohnerschaft verjüngt, neue Kräfte erlangt. Und wir haben dies zu tun.

Einen beträchtlichen Teil seiner Ausführungen widmete Poljanski den Fragen der Verbesserung des Stils und der Methoden der Führungstätigkeit der Vervollkommnung und Leitung der Produktion.

Die Praxis hat gezeigt, sagte er, daß Administratoren, kleinliche Bevormundung, tagtägliche Einmischung von außen her in die Organisation der Produktion keinerlei Ergebnisse erbringt. Der XXIII. Parteitag der KPdSU hat die Notwendigkeit unterstrichen, zu den neuen Methoden der Planung und Leitung der Volkswirtschaft überzugehen, die von dem März- und dem September-Plenum 1965 des ZK der Partei erarbeitet worden sind.

Dies bedeutet, daß zugleich mit der Verankerung und Vervollkommnung der zentralisierten Produktionsplanung sich jetzt die demokratischen Grundlagen der Wirtschaftsleitung, die wirtschaftliche Selbständigkeit der Betriebe immer mehr entwickeln müssen, die schöpferische Aktivität der Massen gesteigert werden muß.

Jeden ihrer Schritte, all ihr Tun und Trachten messen die Sowjetmenschen jetzt an den Maßstäben des Fünfjahrplans; allorts legen sie Initiative an den Tag. Es gilt diese Initiative schkundig zu lenken, die wirksamste Lei-

tung aller Produktionsabschnitte zu gewährleisten.

Es ist erforderlich, die Funktionen eines jeden Leitungsorgans, seine Rechte und Pflichten genau festzulegen, Zugleich müssen auch die Rechtsbestimmungen der landwirtschaftlichen Betriebe, die Arbeitsmethoden, die Verantwortung jedes Werktätigen für einen bestimmten Produktionsabschnitt genau fixiert werden.

Der bevorstehende Kongreß der Kollektivwirtschaft wird ein neues Kollektivstatut beschließen. Doch das Problem der wissenschaftlichen Grundlagen der Leitung der landwirtschaftlichen Produktion wird auch nach dem Kongreß ebenso große Bedeutung haben. Die Erarbeitung dieser Grundlagen, die Zusammenfassung der außerordentlichen Erfahrungen des sozialistischen Wirtschaftens wird helfen, die Leitung der Produktion zu verbessern, erfolgreicher um neue Siege zu kämpfen.

Ist die Rede von Stil und Methoden der Leitung, so müssen wir ständig die Leninschen Normen, den Leninschen Stil, die Leninschen Prinzipien der Partei- und Staatsleitung im Auge haben, sie strikt einhalten und entwickeln, erklärte D. S. Poljanski. Es ist erforderlich, alles zu besetzen, was mit subjektivistischem Herangehen an die Lösung der Partei- und Wirtschaftsaufgaben verknüpft ist, Eigenmächtigkeit und Grobheit, unrichtige Einstellung gegenüber den Arbeitskollegen, Bürokratismus und Formalismus auszurotten. Lenin betrachtete Grobheit im Umgang mit den Arbeitskollegen, mit Unterstellen als unzulässig. Er betonte, daß unter den Bedingungen des Sowjetsystems die „Chefs“ nicht das Recht haben, grob und gereizt zu sein, denn deshalb, weil sie „Chefs“ sind.

Das ist vortrefflich gesagt. Wir haben unbedingt die Pflicht, stets und allorts die Arbeitsdisziplin zu festigen, Verletzung der Arbeitsdisziplin, jedwede asozialen Handlungen entschieden zu bekämpfen, die exakte Ausführung der festgelegten Pläne, die

erfolgreiche Lösung der gestellten Aufgaben zu gewährleisten. Doch maximale Wirksamkeit zu erzielen, das Vertrauen des Volkes zu verdienen ist nur durch kameradschaftlicher Einstellung zu jedem gewissenhaft tätigen Menschen, verbunden werden, wenn die dringlichen Bedürfnisse und Wünsche eines jeden Menschen aufmerksam behandelt werden.

Die Größe Lenins besteht nicht nur in seiner Genialität als Führer, sondern auch in der echten Schlichtheit, in der feinfühligsten Aufmerksamkeit Einstellung zu jedem, der sich an ihn wandte. Deshalb war und bleibt die Liebe des Volkes zu Wladimir Iljitsch wahrlich unbegrenzt. Wir müssen stets und überall uns Iljitsch zum Vorbild nehmen, uns die Leninschen Eigenschaften aneignen, den Leninschen Arbeitsstil kommunistische Einstellung zur Arbeit zu eigen machen, uns durch die Ideen des Marxismus-Leninismus das richtige Erfassen der aktuellen von der Partei, vom Leben gestellten Probleme bereichern, um die Verwirklichung dessen ringen.

Die Kraft unserer Gesellschaft liegt eben in dem hohen politischen Bewußtsein und der Arbeitsaktivität der Massen, in der engen Einigkeit von Partei und Volk, in der Treue zur hohen Sache Lenins, zum Werk des kommunistischen Aufbaus.

Die Hauptorgane unserer Partei, fuhr D. S. Poljanski fort, war und bleibt die Schaffung der günstigsten Bedingungen für den Aufbau des Kommunismus im Lande.

Doch dies hängt nicht nur von uns ab. Die Imperialisten, und vor allem die militaristische Klasse der USA, suchen jetzt mehr denn je die internationale Lage zu verschärfen; sie greifen zu Aggressionsakten und zu dreister Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten.

Poljanski ging dann auf Fragen der internationalen Lage ein. In unserer Art, sagte er, gibt es keine Kraft, die imstande wäre, das Rad der Geschichte zurückzudrehen, den Völkern ein Regime der Knechtschaft erteilt der

Rechtlosigkeit aufzuzwingen, den Sieg des Sozialismus zu stoppen. Unser Volk blickt zuversichtlich in die Zukunft. Wir sind dessen gewiß, daß uns neue großartige Werke, neue hervorragende Siege erwarten. Wir sind des Erfolges der friedlichen Aufbauarbeit sicher. Auf der Wacht unseres Heimatlandes stehen die mächtigen Streitkräfte der Sowjetunion, sie wurden und werden immer mehr mit den modernsten Waffen ausgerüstet und sie vermögen jedweden zu bestrafen, der unsere Pläne zu vereiteln, das friedliche Schaffen zu stören versucht.

Der jetzige Fünfjahrplan gewinnt für uns besondere Bedeutung, besonders tiefen Sinn. Im kommenden Jahr wird unser Volk und werden alle fortschrittlichen Menschen der Welt den fünfzigsten Jahrestag der Sowjetmacht, und 1970 die hundertste Wiederkehr des Geburtsdays Wladimir Iljitsch Lenins feiern.

Die erfolgreiche Verwirklichung des jetzigen Fünfjahrplans wird noch mehr das internationale Ansehen der Sowjetunion erhöhen, die Wirtschaftskraft und Verteidigungskraft der Sowjetunion verstärken, den Wohlstand der Werktätigen heben. Die Erfüllung des Fünfjahrplans wird die weitere Geschlossenheit der Länder des sozialistischen Systems fördern.

Die bevorstehenden Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR werden eine neue Manifestation der Einheit von Partei und Volk, der monolithischen Festigkeit des Blocks der Kommunisten und Parteiloosen, der Entschlossenheit aller Sowjetmenschen zur Verwirklichung der festgelegten Pläne sein.

Am Schluß sagte D. S. Poljanski aufs neue heißen und herzlichen Dank den Wählern für das hohe Vertrauen und wünschte ihnen großen Erfolg bei dem hochsinnigen Dienst an dem Heimatland. Glück und Wohlergehen im persönlichen Leben.

(Die Rede des Genossen Poljanski wurde wiederholt durch Beifall unterbrochen).

### 12. Juni Tag der Wahlen

---

### KARAGANDA

Das Kollektiv des Nowo-Karagandaer Maschinenbauwerks nannte als seinen Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Karagandaer Lenin-Wahlkreis Nr. 651 das Präsidiumsmitglied des ZK der KP Kasachstans, Zweiten Sekretär des ZK der KP Kasachstans Vitali Nikolajewitsch Titow.

In der Werkzeughalle des Werks fand ein Treffen des Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR, Vitali Nikolajewitsch Titow, mit den Wählern statt. Der Wahlvertrauensmann, Brigadier der Schlosser aus der Halle für Metallkonstruktionen, J. P. Dubajew, sagte: „Unser Deputiertenkandidat in den Obersten Sowjet der UdSSR, Vitali Nikolajewitsch Titow ging einen Arbeitsweg vom einfachen Arbeiter bis zu einem hervorragenden Parteiarbeiter. In den schweren Jahren des Großen Vaterländischen Krieges arbeitete Vitali Nikolajewitsch in Kasachstan. Er war Lehrer an einem landwirtschaftlichen Technikum, bildete Spezialistenkader für die Landwirtschaft aus. Später leitete er eine Abteilung des Süd-Kasachstaner Gebietspartei-Komitees. In den Nachkriegsjahren ist er Parteiarbeiter in der Ukraine.“

Vitali Nikolajewitsch Titow war Delegierter des XIX., XX., XXI., XXII. und XXIII. Parteitags der KPdSU. Auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU wurde Vitali Nikolajewitsch Titow zum Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans ernannt.

„Die Werktätigen des Altajer Erzgebirgs“, sagte der Wahlvertrauensmann, der Werkhallenleiter des Titan- und Magnesiumkombinats A. S. Jakutow, „haben Jefim Pawlowitsch Slawski schon zweimal zum Deputierten in das

## Sie werden das Vertrauen rechtfertigen

wählt V. N. Titow war Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR der fünften Einberufung.

Für Verdienste vor der Kommunistischen Partei und dem Sowjetstaat wurde Vitali Nikolajewitsch mit zwei Leninenorden, mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners, dem Orden „Ehrenzeichen“ und Medaillen ausgezeichnet.“

Die Wähler J. Umirsajew, S. Alimkin, N. L. Prytkowa, N. A. Kortschagin, N. J. Charitonow und andere sprachen von V. N. Titow als einem würdigen Deputiertenkandidaten und riefen die Wähler auf, am Tag der Wahlen für den Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteiloosen, Vitali Nikolajewitsch Titow, zu stimmen.

Die Wähler gaben dem Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR, Vitali Nikolajewitsch Titow, den Wählerauftrag, treu der Sache der Partei, der Sache des Volkes zu dienen.

Von den Wählern warm empfangen, trat Vitali Nikolajewitsch Titow vor den Versammelten auf. Er dankte den Wählern herzlich für das ihm erwiesene Vertrauen.

### UST-KAMENOGORSK

Im Kulturpalast versammelten sich die Hüttenwerker, Bauarbeiter, Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen. Sie kamen zur Begegnung mit dem Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 645 in Ust-Kamenogorsk, dem Minister für mittleren Maschinenbau der UdSSR, Jefim Pawlowitsch Slawski.

„Die Werktätigen des Altajer Erzgebirgs“, sagte der Wahlvertrauensmann, der Werkhallenleiter des Titan- und Magnesiumkombinats A. S. Jakutow, „haben Jefim Pawlowitsch Slawski schon zweimal zum Deputierten in das

Oberste Organ der Staatsmacht des Landes gewählt. Die Belegschaft unseres Betriebs stellte Jefim Pawlowitsch Slawski wieder als Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR auf. Er ging den Weg vom Tageelöhner und einfachen Arbeiter bis zum Leiter eines der wichtigsten Industriezweige des Landes.“

Für seine hervorragenden Verdienste vor der Heimat wurde Jefim Pawlowitsch drei Mal des Titels „Held der Sozialistischen Arbeit“ gewürdigt, mit acht Leninenorden, mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners und mit Medaillen ausgezeichnet. Seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Entwicklung der sowjetischen Technik wurde mit zwei Staatspremiere gewürdigt.

Im Namen der Hüttenwerker des Titan- und Magnesiumkombinats rief A. S. Jakutow die Wähler auf, ihre Stimmen am Wahltag einmündig für den treuen Sohn der Partei, Jefim Pawlowitsch Slawski, abzugeben.

In der Versammlung trafen der Zimmermann der „Tezstroj“-Verwaltung des Truists „Altajswinezstroj“ D. I. Jeremjew, der Abteilungsleiter des Instituts „Kasgiprozmetmet“ B. W. Shebelow, die Lehrerin R. P. Teplova und andere auf. Sie charakterisierten Jefim Pawlowitsch Slawski als einen würdigen Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteiloosen und riefen die Wähler auf, für ihn zu stimmen.

Auf der Begegnung trat der Deputiertenkandidat in den Obersten Sowjet der UdSSR, Jefim Pawlowitsch Slawski, auf. Er sprach seinen herzlichen Dank für das ihm erwiesene Vertrauen aus.

### KOKTSCHETAW

Im Kulturhaus des Dorfes Krasny Jar fand die Begegnung der Wähler mit den Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR, dem Brigadier der Trakto-

renfeldbaubrigade des Sowchos „Neshinski“, Wassili Petrowitsch Chimitsch und mit dem Melkerin des Sowchos „Akanski“, Kuljanshan Sultanmuratowna Makanowa, statt.

Die Lebensläufe des Deputiertenkandidaten in den Nationalparlament des Obersten Sowjets der UdSSR für den Koktschetawer Stadtwahlkreis Nr. 142, Wassili Petrowitsch Chimitsch, und der Deputiertenkandidatin in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Koktschetawer Stadtwahlkreis Nr. 657, Kuljanshan Sultanmuratowna Makanowa erzählten die Vertrauensleute J. J. Rutschko und B. J. Galesnik. Die Namen der Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR sind im Gebiet gut bekannt. In den letzten sieben Jahren hatte die Brigade Wassili Petrowitsch Chimitschs gute Ernteerträge. In diesem Frühjahr hat sie als erste im Sowchos die Aussaat der Getreidekulturen beendet.

Für seine selbstlose Arbeit ist der namhafte Getreidebauer mit dem Orden „Ehrenzeichen“ ausgezeichnet worden. Kuljanshan Sultanmuratowna Makanowa ist eine der besten Melkerinnen, aktive Teilnehmerin am öffentlichen Leben. In den letzten Jahren melkt sie von jeder Kuh 2000 Kilo Milch. Kuljanshan ist nicht nur eine aktive Kollektivbauern, sondern auch eine vorbildliche Mutter — sie erzieht fünf Kinder.

Der stellvertretende Rayonchirurg Sh. J. Iskenderow, die Melkerin der Gebietsversuchstation F. G. Littau, der Zootechniker des Sowchos „Seredinski“ F. I. Weber und andere riefen die Wähler auf, am Wahltag ihre Stimmen für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteiloosen, Wassili Petrowitsch Chimitsch und Kuljanshan Sultanmuratowna Makanowa abzugeben.

In der Versammlung traten die Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR Wassili Petrowitsch Chimitsch und Kuljanshan Sultanmuratowna Makanowa auf. Sie dankten herzlich für das ihnen erwiesene Vertrauen.

(KasTAG)



Im Fleischkombinat von Sempalansk ist die Schlösserbrigade des Genossen Theodor Sattler gut angekommen. Diese Brigade erfüllt erfolgreich ihre sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR.

Unser Bild: Schlösserbrigadier Theodor Sattler

Foto: W. Gladyschew

**FREUNDSCHAFT**

Nr. 108. 3. Juni 1966

# Mißlungene Ausschiffung

Havana (TASS). Radio Havana gab eine Mitteilung des Generalstabs der revolutionären Streitkräfte Kubas durch, in der es heißt: Am 29. Mai um 23 Uhr 15 Ortszeit näherte sich ein Boot westlich von Havana der Küste, um amerikanische CIA-Agenten an Land zu bringen. Der Küstenluftstützpunkt eröffnete das Feuer auf die Grenzverleiher, von denen zwei getötet wurden.

Das Schnellboot, mit dem die Diversanten angekommen waren, kehrte um und steuerte mit höchster Geschwindigkeit auf die hohe See hinaus. Zehn Meilen vor der Küste wurde es von einem Torpedoschnellboot der revolutionären Streitkräfte Kubas eingeholt, das das Feuer eröffnete. Durch Volltreffer fing das Boot Feuer und explodierte. Zwei verwundete Mannschaftsangehörige wurden gebor-

# Kuba ist kampfbereit

Havana. (TASS). „Wir, Kubaner, sind bereit, die imperialistische Aggression abzuwehren. Wir glauben fest an unseren revolutionären Kampf, an den Heldennut unserer Völker“, unter dieser Überschrift veröffentlichte die Zeitung „Granma“ ein Interview, das der Organisationssekretär des ZK der KP Kubas, Armando Hart der ur-

guayischen Zeitung „Popular“ gewährt. Armando Hart charakterisierte die jüngsten Provokationen der USA in Guantanamo und stellte fest, daß dieser amerikanische Missionar seit Jahren ein ständiger Herd von Provokationen gegen Kuba ist. Wie der Sekretär des ZK der KP betonte, ist das kubanische Volk bereit zu kämpfen, eine Aggression abzuwehren.

# Fazit und Ausblick

JOHANN WARKENTIN

Der Große Konferenzsaal wirkt klein wegen seiner Resenhöhe, aber auch weil er heute so gedrängt voll ist. Selbst in den breiten Seitengängen, auf der geräumigen Empore des oberen Ringes, ja in und vor den weitläufigen Zurengstürten stehen sie Mann an Mann und recken die Häuse, Ohr und Auge gespannt nach vorn gerichtet. Volkserwartung der Akademie, und aus welchem Anlaß? „Welcher ist es denn?“, fragte ich flüsternd jemanden neben mir, der seine Verspännung gleichfalls damit bogt, daß er nun ein paar Stunden auf den Fußstapfen wippen muß.

„Na, erkennen Sie ihn denn nicht? Zur Rechten unseres Präsidenten, der mit der weißen Mähne...“ „Und den rabenschwarzen Brauen?“ „Ist nicht stören!“ Aber da versetzt wieder einmal die Lautübertragung: man kann sich räuspern, versuchen, die Stellung zu weichen, kann nach diesem oder jenem Namen fragen und sich sammeln für das Weitere. Präsident Schafik Tschokin stellt ihnen jeden der Redner mit vollem Namen, Rang und Titel vor. Hohe Grade, glänzende Namen, Verdienste, die in der ganzen Welt anerkannt und respektiert werden. Sie sind Abteilungsleiter der Allunionsakademie (der „Großen Akademie“, wie man sie hier zum Unterschied von der republikanischen zu nennen pflegt) und Jungglören als Mitglieder einer Kommission, der es oblag, die Fortschrittsberichte Kasachstans auf Herz und Nieren zu prüfen. Heute nun wird das Untersuchungsprotokoll der Öffentlichkeit unterbreitet.

Man magte abwechselnd Geologe, Chemiker, Biologe, Bergbauarbeiter und Wirtschaftswissenschaftler sein, um die Redner bis ins Detail folgen und ihre Einschätzungen nach Gehör würdigen zu können; wie es einem leider fehlt, für die Bezeichnungen, zumindest der Spitzleistungen, als daß sind Apparate, Präparate, Verfahren, Theorien und sonstige Forschungsresultate, um die es geht.

Doch auch wer nichts von alledem weiß, gewinnt einen sehr bestimmten, oben nachhelfigen Gesamteindruck — und kann obenstehend so manches aus der quicklebendigen Reaktion seiner unterrichteten Nachbarn ablesen. Jemand nicht energisch, jemand lächelnd zurück, der eine schaut plötzlich schon verduzt drein, noch einer zieht die Stirn kraus... Was Wunder! Wird hier doch ihr und ihrer Kollegen Tagewerk behandelt, das gleichbedeutend ist mit Inhalt, Sinn und-Ziel ihres Daseins.

Bei aller streng sachlichen Kritik und ungetrübter vieler Ratsschläge fällt das Urteil eindeutig positiv aus, mehr als das! Gewisse Fachrichtungen des Chemischen, des Biologischen und einiger anderer Forschungsgebiete sind im Unionsmaßstab führend; das Geologische, eine Schöpfung des unvergessenen Kampschew, das umbehaupet sich fest auf höchsten Weltweien, und ein Kernphysikzentrum ist im Werden, das schneegleichen sucht... Ja, und keine 50

# Der Garten des Sowchos „Jlekht“

Carlos Olivarez Sanchez sagte bei dieser Gelegenheit: „Wir sind dessem gewiß, daß der USA-Imperialismus auch diesmal ein Flakso erleiden wird.“

Der Garten des Sowchos „Jlekht“ nimmt 35 Hektar ein. Hier wachsen Äpfel, Birnen und Kirschen. Schon lange war den Einwohnern von Aktjubinsk das Weite nicht so hold wie in diesem Frühling. Die Tage sind sonnig und warm. Die Bäume stehen in üppiger Blüte. Man erwartet eine reiche Ernte.



# Reportage über Vollversammlung der Akademie der Wissenschaften

In rapide steigendem Maße vor den Leistungen der Wissenschaft bedingt wird, daß diese heute alle, aber auch jede Sphäre der menschlichen Existenz durchdringt und mitteilt, ist allbekannt. Nun sind aber in der ganzen Welt die Kapitalanwendungen für die Förderung der Grundlagenforschung zur Zeit schon so gewaltig groß und steigen dermaßen steil an, daß, sofern diese Wachstumsrate bestehen bleibt, ihre Kurve in absehbarer Zukunft, und zwar in 10 bis 15 Jahren, diejenige des Nationalinkommens überschneiden muß — und das wäre blanker Unsinn. Geblühlich erwartet aus dieser Situation die Forderung nach einer allumfassenden, radikalen Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Wissenschaft selbst nach Modernisation und Erneuerung der Forschungsverfahren. Voraussetzung hierfür sind die neuesten auf die Elektrotechnik abgestimmten mathematisch-physikalischen Methoden.

An diesem Punkt angelangt, führt Keldysch, der Mathematiker, das zündende Wort, und die Geologen mögen besonders andächtig zuhören: es hat sich nämlich herumgesprochen, daß der Präsident ihnen im Zuge der Inspektion des Geologischen-Instituts ganz schön mit den allerpizzelnden Fragen aus dem Fach Erdkunde zugesetzt hat. Doch dies am Rande...

Gerätebau und Feinmechanik sind Trumpf, führt der Redner weiter aus, denn eben sie gewährleisten die Einbürgerung der modern-

sten Forschungsmethoden in jeden Wissenschaftszweig. Und es sei doch beiläufigerweise schlechtdings unvermeidbar, auch weiterhin auf die vorzüglichen japanischen Elektromikroskope angewiesen zu sein, denn erstens kosten die schweren Geld und zum anderen könnten sich die Japaner ja zu beliebigem Zeitpunkt anders überlegen.

Von der gegenseitigen Abstimmung, der verschiedenen, sicher unübersehbareren Forschungslinien und Produktionsbranchen ist die Rede, und hier nun haben die Wirtschaftswissenschaftler ein entscheidendes Wort mitzusprechen. Ökonomie als Wissenschaft, das sind nicht bloß abstrakt spekulative Erörterungen und Erwägungen, das ist vor allem streng nüchternere Kalkulation, wie einer jeden Hausfrau bekannt. Und da unsere Ökonomen gewisse Maßnahmen, die Hausfrauen des Staatshaushalts sind, (der Saal quillt) diesen Vergleich mit heilerem Bettonfall, müssen auch sie sich mehr denn je den mathematischen Methoden verpflichten.

Indem der führende Repräsentant des Hirns der Volkswirtschaft — so nannte Lenin die sowjetische Akademie, so wollte er sie haben — die Hauptbereiche menschlicher Tätigkeit Revue passieren läßt in ihrer immigen Verschmelzung mit der Wissenschaft als einem diesem vorrangigen Wirkungsfelder, wird für uns dieser jugendlich-energievolle Mann mit dem zuspätkenden Blick und dem gewinn-

enden Lächeln zur Verkörperung des neuen, des sowjetischen Geistes, hinter dessen starrer Denkerstirn die Erkenntnisblitze wetterleuchten — die Vorahnung, nein! Das kühlexakte, leidenschaftlich parteiliche Wissen um künftiges Geschehen.

Vorhallitus stimmt W. W. Keldysch den Werturteilen seiner Kollegen zu. Die Akademie der Wissenschaften der Kasachischen Republik ist eine großartige Schöpfung des gesamten Sowjetvolkes und des kasachischen Volkes zuvorherst. Sie hat Opfer gekostet, und das ist zu bedenken, sie hat erstrangige Errungenschaften und die sind allseitig auszubauen und zu vermehren. Sie ist, diese nationale Sowjetakademie, Geist von Geiste des Volkes, ist ein maßgebender Entwicklungsfaktor, der sozialistischen Nationalkultur, deren Bedeutung für das Wohlergehen des Sowjetmenschen, — so führt der Präsident wortlich aus, — mit auch für seinen Anteil an der sozialistischen Produktion, am kommunistischen Aufbau nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Es ist allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen, als Präsident Tschokin abschließend versichert, der Besuch der Moskauer Kollegen werde dank der bis in feinste Einzelheiten gehenden Analyse, der streng objektiven Kritik, dank den freundschaftlichen Empfehlungen seine fördernde Wirkung, „seine tonisierende Wirkung“ ausstrahlen in alle Forschungsgebiete der Kasachischen Republikanschen Akademie.

Kordialer Händedruck der Präsidenten, herzlichste Betätigung, Wir verlassen den Konferenzsaal mit dem Gefühl, ein bedeutsames Ereignis miterlebt zu haben.

Alma-Ata



Das sind die Bestmkerinnen aus der 3. Brigade des Kolchos „Pur k Kommunismus“, Rayon Borodulicha, Gebiet Semipalinsk, Hilda Sorich und Anna Dezin. Sie sind gute Freimilcherinnen und tauschen ihre Erfahrungen aus, um dadurch die Milchertage von ihren Kühen zu erhöhen. In den fünf verlassenen Monaten

des laufenden Jahres hat jede schon mehr als 1100 Liter Milch pro Kuh gemolken.

Unser Bild: Hilda und Anna haben sich noch vor dem Melken kurz etwas über den Tanzabend mitzuteilen.

Foto: D. Neuwlit

## MIT DEM LEBEN VERBUNDEN

Bei uns in Tscheljabinsk wird in der Schule Nr. 96 Deutsch als Muttersprache von der 2. Klasse an erlernt. Unlängst fand in unserem Mikrorayon eine Schau der Lateinkünstler statt, an der sich auch die Schüler und Lehrer aus der Schule Nr. 96 beteiligten.

Der Lehrer sang einige Lieder in deutscher Sprache, die Schüler sagten Gedichte auf und gaben einige Lieder zum besten. Wenn man sich die Darbietungen

der Schüler anhört, so nimmt es einen Wunder, wie perfekt die Kleineren die Sprache schon gemeistert haben. Man sieht, daß die Lehrer sich bei der Arbeit viel Mühe geben und mit Fleiß an der Sprache gearbeitet haben.

Von den Schülern der 8. und 9. Klassen schon gar nicht zu sprechen — die beherrschten die Sprache schon in einem hohen Grade und sind instand, beliebige Texte ins Russische zu übersetzen.

## EINE NEUE SCHULE

Im April hatten die Schüler der Achtklassenschule Einzugsleiter in ihrer neuen Schule. Zur Feier versammelten sich Lehrer und Eltern, Vertreter verschiedener Organisationen, die Bauarbeiter, die Polen und Gäste. Vielen Dank der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung für dieses Geschenk, für die Sorge um unsere Kinder, sagten die Eltern.

Die Schule ist mit allem Nötigen ausgestattet. In den geräumigen Klassenzimmern stehen neue Pulte und Tische. Die Schule hat ihr Laboratorium, Lehrkabinette, Pionierzimmer, Bibliothek, Werkhalle und Sportplatz. Die Ausstattung ist reichhaltig. Alles das freut Lehrer und Schüler, sportt sie an, besser zu arbeiten und zu lernen.

Unsere Schule entstand als Siebenklassenschule im Jahre 1938.

Stroikuduk, N. SIMANI

Im Tscheljabinsker Eisenhüttenwerk weiß man von der Arbeit dieser jungen Sprachkennner. Schon oft haben die Schüler der Oberklassen technische Texte und andere Dokumentationen aus der Deutschen Demokratischen Republik für die Betriebsleitung ins Russische übersetzt.

In dieser Schule nimmt man es mit dem Deutschunterricht ernst; schon eine oberflächliche Bekanntschaft mit der Sprache (überall sehen sie Plakate, Spruchbänder, Wandzeitungen in deutscher Sprache) besagt uns, daß hier Deutsch groß geschrieben wird.

Wir sind überzeugt, daß unsere Kinder nach Absolvierung der Schule ihre Muttersprache beherrschen werden.

Amalie GÖTZ

## Hände weg von Kuba!

## Aggressiver Kurs in Aktion

New York. (TASS). Der konterrévolutionäre Abschluß aus Kuba in den Vereinigten Staaten bestätigte am 30. Mai, daß die Kriessmarine Kubas am Vorlage ein Motofahrzeug vernichtet hat, von dem aus Diversanten und Provokateure auf der Freiheitsinsel landen sollten. Eine Rundfunksendung der Konterrévolutionäre aus Miami nennt 2 Teilnehmer dieses verbreiterischen Unternehmens, die getötet worden sind: Toni Guesia und Herminio Diaz.

Bemerkenswert ist, daß der Versuch, Diversanten einzuschleusen, erfolgte bald nachdem ein kubanischer Grenzposten vom U.S.A.-Marineschutzpunkt aus Guantanamo erwidert worden war. Die Aktion der Konterrévolutionäre, die vom zentralen Erundungsamt der USA ausgerüstet und finanziert werden, muß in diesem Zusammenhang, als ein Beweis dafür gelten, daß Washington einen noch aggressiveren Kurs gegenüber dem freien Kuba steuert.

Moskau. (TASS). Die neuen Provolationen der USA gegen Kuba teilnehmer den Frieden, erklärten die Teilnehmer einer Kundgebung in der Moskauer Hochschule für Strahlenbau in ihrer Resolution. Die Studenten solidarisierten sich mit dem kubanischen Volk. Professor Alexander Dolgoplow, sagte auf der Kundgebung, die Haltung der Sowjetunion in dieser Frage werde die Aggressoren zweifelslos zur Räson bringen. Diese Provolationen werden nie immer vereitelt.

In Moskau wurden am 30. Mai mehrere Kundgebungen der Solidarität mit Kuba statt. Viele Teilnehmer einer

insel immer die helfende Hand reichten.

Auf den Kundgebungen wurden Solidaritätsresolutionen angenommen, die der kubanischen Botschaft in Moskau zugeleitet wurden. Vor der kubanischen Botschaft hielten Gaststudenten aus asiatischen, afrikanischen und Lateinamerikanischen Ländern eine Gedächtnisrede über den amerikanischen Studenten waren gekommen. Einer von ihnen erklärte, die Jugend der Sowjetunion billige einstimmig den Standpunkt ihrer Regierung über die Provolationen der USA-Imperialisten. Der kubanische Botschafter in der Sowjetunion

## Nutzen und Gefahr

Die Sonne ist gefährlich nicht nur am Höhepunkt der Badesaison, sondern auch zu ihrer Beginn. Unter dem sommergebräunten Körper zum Strand fällt der wohlhabende Neuling sofort auf. Erst heute ist er angebräunt und schon liegt er am Strand.

Am nächsten Tag wird der Neuling glühend wie der Sonnenanbeter vor dem Sturm, vom „Sonnenbrand“ geheilt. Wie kann man das vermeiden?

Die Mitarbeiter des Kubyschew-Sanatoriums in Jalta entwickelten gemeinsam mit den Mitarbeitern des Selschenow-Instituts einen Apparat, der die Dauer des Sonnenluts- und Moorebades individuell festlegt. Für die Bestimmung der Dauer des Strandaufenthaltes muß man in den Apparat folgende Angaben einführen: „Wie lange sind Sie schon im Kurort? In welche Gesundheitskategorie sind Sie vom Arzt eingestuft worden?“

Abhängig von der Weiterlage ändert der Apparat jeden Tag das Strandprogramm.

Sie treten an den Apparat und drücken Tasten, die Ihren Angaben entsprechen. Ein Leuchtstrahl zeigt sofort an: Sonnenbad 15 Minuten, Luftbad 3 Stunden und Baden 20 Minuten.

(APN)

## Helden sterben nicht

Die Pioniergruppe „Roter Pfadfinder“ der 7. Klasse erhielt zu Beginn des neuen Schuljahres vom Rat der Pionierfreundschaft die Aufgabe, alle Namen unserer ehemaligen Schüler, die im Kampf für die Freiheit unserer Heimat während des Großen Vaterländischen Krieges 1941—45 gefallen sind, zu sammeln und sie und ihre Heldenstatuen in Ehrenbuch unserer Schule einzutragen. Mit dieser Aufgabe sollten die revolutionäre Traditionen, der Heldengeist und die Liebe zur Heimat aufs Pionierbanner geschrieben werden, um das Vorbild der älteren Generation lebendig zu erhalten.

Eifrig grüßen unsere Pioniere ans Werk und schon nach einigen Tagen lag vor der Pionierleiterin Lyda Suppits eine Liste von mehr als 50 Kämpfern, Fotografien, Briefe von der Front, Kampfpfeisden.

Auf der ersten Sitzung des Komparteebros, wo die Pionierarbeit auf dem Tagessordnung stand, wurde sofort beschlossen, dieser Initiative weichen Lauf zu geben und ein Denkmal für unsere geliebten Helden zu errichten. Sofort wurde ein Wettbewerb für den besten Denkmalsentwurf bekanntgegeben. Das Denkmal sollte zum Gebühristag des Komparteebros eröffnet werden. Nun mühen sich unsere Jungen daran, um vor den Pionieren Wort zu halten. Wohlwollend hat die Gruppe die besten besorgten mit ihren Gruppen das Baumaterial und der Sekretär der

„Was hättest du an ihrer Stelle getan?“, fragt Irma Alexandrowna Schifner, nach einer Unterhaltung mit ihren Schülern, den kleinen Viktor Anton. „Ich hätte tapfer gekämpft, wie unsere Väter“, antwortete er. Und als man Karl Heinz fragte, warum er eigentlich dem Komparteebros beitrete, sagte er, er wolle so leben wie Soja Kosmodjanzskaja, deren Namen unsere Pionierfreundschaft trägt.

Srenda, Gebiet Koktshetaw

## TAGESGESPRÄCH

Im Sowchos „Put Ilitscha“, Rayon Sowjetski führen die Agitatoren eine große Arbeit unter den Wählern. Einer der besten Agitatoren ist Assel Weib, Deutschlehrer der Achtklassenschule in Beslesnaja. Er machte die Wähler in Beslesnaja Wahlbestimmungen, den Materialien des XXIII. Parteitages, den Empfehlungen über gekochte Arbeitsbedingungen der Kolchosarbeiter, mit dem neuen Entlohnungssystem für Traktoristen-Maschinisten ab

1. Juli und anderen Tagesfragen bekannt. Oft erzählt der Agitator seinen Hören von den Bestrebungen der Wirtschaft, von deren Arbeitsmethoden und -verfahren. So spricht er schon von der Kälberzucht. A. Snowjak, vom Schafzuchtbetrieb K. Damer, den Vierzüchtern Jakob Werle und Alexander Nissen.

W. LANG



# Frage unserer Heimat

## Ozeanographenkongreß eröffnet

Moskau. (TASS). Hier ist der 2. Internationale Ozeanographenkongreß eröffnet worden, an dem 2000 Delegierte und Gäste aus 60 Ländern teilnehmen. Die Tagung verläuft unter der Devise „Ozeanforschung zum Wohl der Menschheit.“

Der Kongreß wurde von der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften entsprechend einem Abkommen zwischen der Regierung der UdSSR und UNESCO organisiert. Die größten Delegationen haben die Sowjetunion, die USA, Frankreich, Großbritannien, Westdeutschland, Polen entsandt. Die selben Delegationen haben auch die meisten Referate vorgelegt.

Der Kongreß wird insgesamt 510 Referate und Berichte prüfen, die ein umfassendes Bild der in den 7 Jahren seit dem 1. Kongreß in New York durchgeführten Forschungen des Weltozeans vermitteln.

Bei dem feierlichen Eröffnungsakt in der Aula der Moskauer Universität war der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, M. T. Jekremow und andere Staatsmänner der Sowjetunion, sowie leitende Wissenschaftler der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften anwesend.

## Motorisierte Bohrmaschine

Kungur. (Gebiet Perm). (TASS). Die Bohrmaschinen für Wasserbohrer haben einen neuen Vertreter hinzugewonnen. In der Maschinenfabrik in Kungur wurde das motorisierte Bohraggregat 1B-15W konstruiert und fertiggestellt. Es ist auf einem Fahrgestell „MAS 500“ und einem zweiachsigen Anhänger montiert.

Die Ausprobierung des Aggregats in den Dürregebieten der Ukraine und Kasachstans haben ergeben, daß es im Vergleich mit anderen Maschinen der gleichen Art eine um 30-40 Prozent höhere Leistungsfähigkeit besitzt und auch rentabler ist.

## Das erste Getreide - an den Staat

Aschchabad. (TASS). Am 30. Mai empfing die Aschchabader Getreideannahmestelle die erste rotgeschmückte Karawane von 100 Lastautos mit Getreide der neuen Ernte. 300 Tonnen bernsteingelber Gerste sind aus dem vom Karakumfluß bewässerten Giar-Neuland in den Kornkammern der Heimat eingefloßen. Das meiste Getreide gaben die Kolchose „Sowjet Turkmenistan“, „Mir“ und der Kalinin-Kolchos.

## Ausstellung von Kinderzeichnungen

Moskau. (TASS). 1500 Zeichnungen haben junge Maler aus 42 Ländern nach Moskau zur internationalen Ausstellung von Kinderzeichnungen, die am 1. Juni eröffnet wurde, geschickt. Die Schau beschicken höchstens 15 Jahre alte Kinder. Die Ausstellung fällt zeitlich mit dem internationalen Kindertag zusammen. Die Zeichnungen sind in 17 Sälen der Sowjetischen Akademie der Künste, eines der Initiatoren der Schau, ausgestellt.

Zum Symbol der Ausstellung, zu ihrem Mottotext ist die Zeichnung von Vera Bradac aus Jugoslawien „Im gleichen Nest“ geworden. Die Zeichnung zeigt ein Nest mit schwarzen, gelben und weißen Nestlingen auf dem Gipfel eines hohen Baums. Der Baum breitet seine Äste gleich schützenden Armen über dem Nest aus.

## Erster Ärzteabgang

Moskau. (TASS). 103 Medizinstudenten der Moskauer Universität der Völkerfreundschaft „Patrice Lumumba“ sollen demnächst Diplom erhalten. Das wird der erste Ärzteabgang der Lumumba-Universität sein.

Professor Wladimir Winogradow, sagte dem TASS-Korrespondenten, daß seine Moskauer Kollegen Gaststudenten aus 80 asiatischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Ländern im Geiste der besten Traditionen der sowjetischen medizinischen Schule erzogen haben.

Winogradow betonte, daß die Absolventen ihre theoretische und praktische Ausbildung unter Anleitung bedeutender sowjetischer Therapeuten, Chirurgen, Onkologen und Kinderärzten erworben und in besten Kliniken Moskaus ihre Praktiken durchgemacht haben. Das sind nun alleinig gebildete Menschen, die sich in den neuesten Leistungen der modernen Medizin auskennen.

## Vorfristige Meisterung der projektierten Kapazität

Marganez. (Gebiet Dnjeprproletrowsk), (TASS). Ein Jahr früher als vorgesehen, haben die Kumpel im Schacht Nr. 2 des Gruschewskij-Bergwerks die Kapazität ihres Betriebs gemeistert. Dieser Erfolg ist der vervollständigung des Systems von Bergbauarbeiten und der zweckmäßigen Ausnutzung der Technik zuzuschreiben.

Einen ungewöhnlichen Rekord stellte der junge Maschinist D. Negoworow auf. Mit der Kombine MBL-1 gewann er in einer Schicht 224 Tonnen Marganez — eine Menge die im Durchschnitt von einem ganzen Abschnitt gewonnen wird.

## Das Toktogul- Meer

Fruse. (TASS). Neunzehn Milliarden Kubikmeter Flüssigkeit wird das gewaltige Becken des Toktogul Stausees fassen, das auf dem Maipenun der ZK der KPdSU unter den bedeutendsten Irrigations-Bauten genannt wurde.

Hoch im Tienschan-Gebirge entspringt aus Gletscherbach den kirgisischen Fluß Naryn. Sein Wasser dient den Menschen, dreht die Turbinen des Wasserkraftwerks in Utsch-Kurgan. Geplant ist der Bau einiger weiterer Wasserbauten, unter ihnen das wichtigste zur Umgestaltung der Natur Kirgisiens, Usbekistans und Südkasachstans, der Toktogul Irrigations-Energiekomplex.

Der Bau desselben ist in vollem Gange. Das Flußwasser strömt bereits durch einen 800 Meter langen unterirdischen Tunnel. Hinter dem zu errichtenden Staudamm wird sich ein gewaltiges künstliches Meer mit einem Spiegel von 265 Quadratkilometern ergeben. Es wird die Bewässerung von zwei Millionen Hektar Boden der Bruderrpubliken sicherstellen.

## Markierung von Walen

Moskau. (TASS). Ein am „Kap der guten Hoffnung“ erbeuteter Wal trug ein sowjetisches Merkzeichen. Er war vor 4,5 Jahren in der Nähe der Kapverdischen Inseln markiert worden und hat seitdem mehr als 3000 Kilometer im Ozean zurückgelegt.

Das ist eine große Sellenheit, gewöhnlich pflegen Wale nämlich nicht aus einer Hemisphäre in die andere zu wandern.

Wie Fachleute dem Korrespondenten der TASS mitteilten, markiert die Sowjetunion Wale seit den fünfziger Jahren. Mehr als 1000 Tiere sind in Gewässern der südlichen Hemisphäre und etwa 1000 im Nordteil des Pazifik gekennzeichnet worden.

Als Merkzeichen dient ein korrosionsbeständiges hohles Metallröhrchen von höchstens 130 Gramm Gewicht. Mit diesem Röhrchen wird ein speziell konstruiertes Gewehr geladen.

Sowjetische Fachleute sind überzeugt, daß auf diese Weise die Migrationswege und die Verbreitungsgebiete der Wale präzisiert, die Geschwindigkeit ihrer Wanderungen, ihr absolutes Alter und ihr Wachstumstempo bestimmt werden können.

## EINE LUSTIGE FEIER

Auf einer Komsomolzenversammlung machte die Lehrerin Ljuba Seltowa den Vorschlag, ein gesellschaftliches Café zu organisieren, wo nicht nur die Jugend, sondern alle Sowchosarbeiter ihre Ruhe genießen können.

Dieser Vorschlag fand bei den Komsomolzen des Sowchos „Usun-Bulak“ begeisterten Beifall. Alle Jugendlichen machten sich sofort an die Vorbereitung ihres Cafés, das sie „Goluboi Ogonjok“ taufen.

Auf dem ersten Abend des Jugendcafés wurden vier jungen Sowchosarbeitern die Komsomolzenbüchlein, den besten Mechanisatorn Belobigungsurkunden eingehändigt. Auch der Geburtstag von vier Komsomolzen wurde an diesem Tag gefeiert.

Es war lustig und interessant für Jung und Alt.

Die Komiteemitglieder des Jugendcafés das von der Sowchoskomsomolsekretärin Jewgenia Bulkina geleitet wird, machten den Vorschlag, die Hochzeit des Traktoristen Alexander Klas auf dem zweiten „Goluboi Ogonjok“-Abend

als eine Komsomolzenhochzeit zu feiern.

Es wurde beschlossen, die Einhandlung des Trauscheins im Klub vorzunehmen und das Hochzeitsmahl in der Speisehalle zu veranstalten.

Am Hochzeitsabend versammelten sich fast alle Einwohner des Sowchos im Klub. Auf der Bühne fand die ständesamtliche Trauung statt. Nachdem das junge Ehepaar Alexander Klas und Tamara Musorowa die Trauringe gewechselt hatten, wurde ihm von der Sowchos- und Gewerkschaftsleitung der Schlüssel einer neuen Wohnung und Geschenke überreicht.

Als die jungen Eheleute sich zum Hochzeitsmahl begaben, wurden sie an Eingang nach russischem Brauch von ihren Eltern mit Brot und Salz empfangen.

Das gesellschaftliche Jugendcafé „Goluboi Ogonjok“ fand zwei Mal statt, doch wieviel Freude ließ es bei allen Gästen zurück! Es wird auch weiterhin derartige Feste veranstalten.

E. MERTINS

Gebiet Semipalatinsk

## Examen haben begonnen

In der Mittelschule von Roshdestwenka, hat die Vorbereitung zu den Abgangsexamen schon vor zwei Monaten begonnen. Die Prüfungstage, die Pläne zur Durchführung der Konsultationsstunden für die Schüler, alles ist genau nach Zeit und Ort festgelegt, mit dem Lehrerkollektiv eingehend besprochen und vereinbart.

Außerdem wurden Versammlungen durchgeführt, in denen den Schülern klar dargelegt wurde, wie die Examen verlaufen werden.

Das Elternkomitee befaßt sich ebenfalls mit diesem Problem und war bei den Vorbereitungen zu den Prüfungen behilflich.

„Eine solche Vorbereitung zu den Prüfungen berechtigt uns doch wohl zu einem Erfolg“, sagte der Schuldirektor Jersikow.

Das erste Examen war in den 11 Klassen im Fach russische Sprache und Literatur. „Zwei“ gab es keine.

Die Note „Fünf“ und „Vier“ erhielten die Komsomolzen Heinrich Loing, Galina Petuchowa und Vera Jersikowa, die ja auch im Laufe des Schuljahres im Lernen ionangebend waren.

Die Examen gehen weiter. Sie sprechen von einem guten Resultat der Arbeit des Lehrerkollektivs, das beharrlich daran arbeitet, unserer heranwachsenden Generation gute Kenntnisse zu geben.

G. HAFNER

Gebiet Zelinograd

## DELPHINE UND TECHNISCHER FORTSCHRITT

Die Weltliteratur ist voll von Beschreibungen unzähliger Vorkommnisse, die mit Delphinen zusammenhängen. Sie hebt die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler auf die Delphine, die sie Fische mit menschenähnlichen Eigenschaften sind. Der sowjetische Wissenschaftler, Doktor der biologischen Wissenschaften Sergej Kleinenberg, der die Delphine 12 Jahre lang studierte, erzählt, daß er wiederholt die Möglichkeit hatte, sich von ihrem erstaunlich freundlichen Verhalten den Menschen gegenüber zu überzeugen.

Viele Wissenschaftler der Welt versuchen jetzt, dieses in seiner Entwicklung dem Menschen möglicherweise am nächsten stehende Tier zu verstehen. Optimisten behaupten, durch Herstellung von Kontakten mit den Delphinen könne man viele mit dem Meer zusammenhängende Probleme lösen und neue Informationen für den Fischfang, die Biologie des Meeres, die Navigation, Linguistik und die Erforschungen der Gehirnfunktionen erhalten. Diese Tiere werden den Meeresforschern helfen, unbekannte Unterwasserströmungen aufzufinden, die Temperatur und den Salzgehalt der unendlichen Ozeane zu messen.

Im Sewastopoler Institut der Biologie der südlichen Meere bei der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR haben sich die Wissenschaftler die Aufgabe gestellt, die Rätsel der erstaunlichen

Hydrodynamik der Delphine und Fische zu lösen.

Auf dem Festland und in der Luft haben die Menschen die Vertreter der Tierwelt schon längst überholt: sie haben Automobile und Flugzeuge konstruiert, die höher als beliebige Vögel fliegen. Im Wasser stehen aber die Ureinwohner des Meeres weiterhin an erster Stelle. Die besten U-Boote entwickeln eine Stunden-geschwindigkeit von 50-60 Kilometern, während der Thunfisch 90 Kilometer und der Histioporus sogar 130 Kilometer in der Stunde erreicht, erzählt Doktor der biologischen Wissenschaften Juri Alejew, Abteilungsleiter des genannten Instituts.

Der Delphin ist einer der besten Schwimmer in der Welt. Bei ihm wie auch bei den Fischen erfüllen die Flossen und der Körper die Funktionen der Tragflächen. Wissenschaftler untersuchen einmal in einem Windkanal das Gipsmodell eines Haihäufchens und stellen unterwartet fest, das sein Körper, der im unbehilglichen Zustand im Wasser unterliegt, bereits bei einem Angriffswinkel von minus zwei Grad Auftrieb schafft. Bei dem Angriffswinkel Null beträgt er ungefähr 4,6 Prozent des gesamten Auftriebs, während er bei plus 10 Grad etwa 17 Prozent beträgt. Ein bedeutendes Verdienst dabei kommt den Bauchflossen zu. Sie erfüllen die Funktionen jener Klappen, zu deren Konstruktion sich die Flugzeugbauer durchgedacht hat-

# Leser teilen mit

## Mechanisatoren-orchester

Die Parteilorganisation und Direktion des Kaplanbek-Sowchos im Rayon Sary-Agatsch sind sehr um die kulturellen Bedürfnisse der Sowchosarbeiter besorgt. Im Sowchosklub, in den „Roten Ecken“, herrscht abends immer reges Leben. Oft macht das Blasorchester den Einwohnern mit seinen Darbietungen große Freude. Im Orchester spielt der schon 34 Jahre als Traktoristenbrigadier wirkende Friedrich Bohle mit seinen Söhnen Friedrich und Herbert, die als Mechanisatorn arbeiten, die Sowchosarbeiter Johannes und Karl Worm, der Elektriker David Naumann, der Traktorist Bachomenko, der Bauleiter Alexander Michel u. a. Fachleute der Landwirtschaft. K. WORM. Gebiet Tschimkent

## NEUBAUTEN, NEUBAUTEN...

Immer schöner wird unsere Kumpelsiedlung Karaganda. Im laufenden Jahr wurden schon zwei Kindergärten mit je 360 Plätzen, ein Wohnheim für die Post- und Telegraphenarbeiter in Michailowka, ein Kinderkrankenhaus, ein Handelsschule mit 320 Plätzen, ein vielstöckiges Haus „Gesundheit“ fertiggestellt.

Es werden noch viele Gebäude gebaut, die, wenn sie vollendet sind, das Bild der Stadt noch mehr verschönern werden.

Alle Neubauten werden zum 50. Jubiläum der Großen Oktoberrevolution vollendet werden.

N. GRAU

Karaganda

## KENNEN SIE BOROWOJE?

Als Allah, wie es in einer alten Sage heißt, die Welt erschaffen hatte, erhielt die einen Völker reiche Wälder, fruchtbare Felder und wasserreiche Flüsse, die anderen — prächtige Berge und Seen. Dem Kasachen blieb nur die unendliche Steppe.

Der Kasache fühlte sich beleidigt und begann zu murren. Er flehte um ein Stück Naturschönheit. Und Allah erbarmte sich seiner und warf ihm in die öde, kahle Steppe materische Berge, Felsen und Seen mit kristallklarem Wasser. Mit vollen Händen streute er smaragdgrüne Wälder aus, Quellen mit eiskaltem Wasser und eine Menge über Steine hinrieselnde Bäche. Die Berge bedeckte er mit einem Teppich grüner Wälder; die Wälder waren bewohnt von Tieren und den verschiedenartigsten Vögeln; die Seen — von den feuersten Fischen.

Schönheiten, wie diese sind auf tausend Kilometern im Umkreis nicht zu finden.

Das ist Borowoje! Als die „Sibirische Schweiz“, die „Perle Kasachstans“, bezeichnen Borowoje alle, die einmal hier waren.

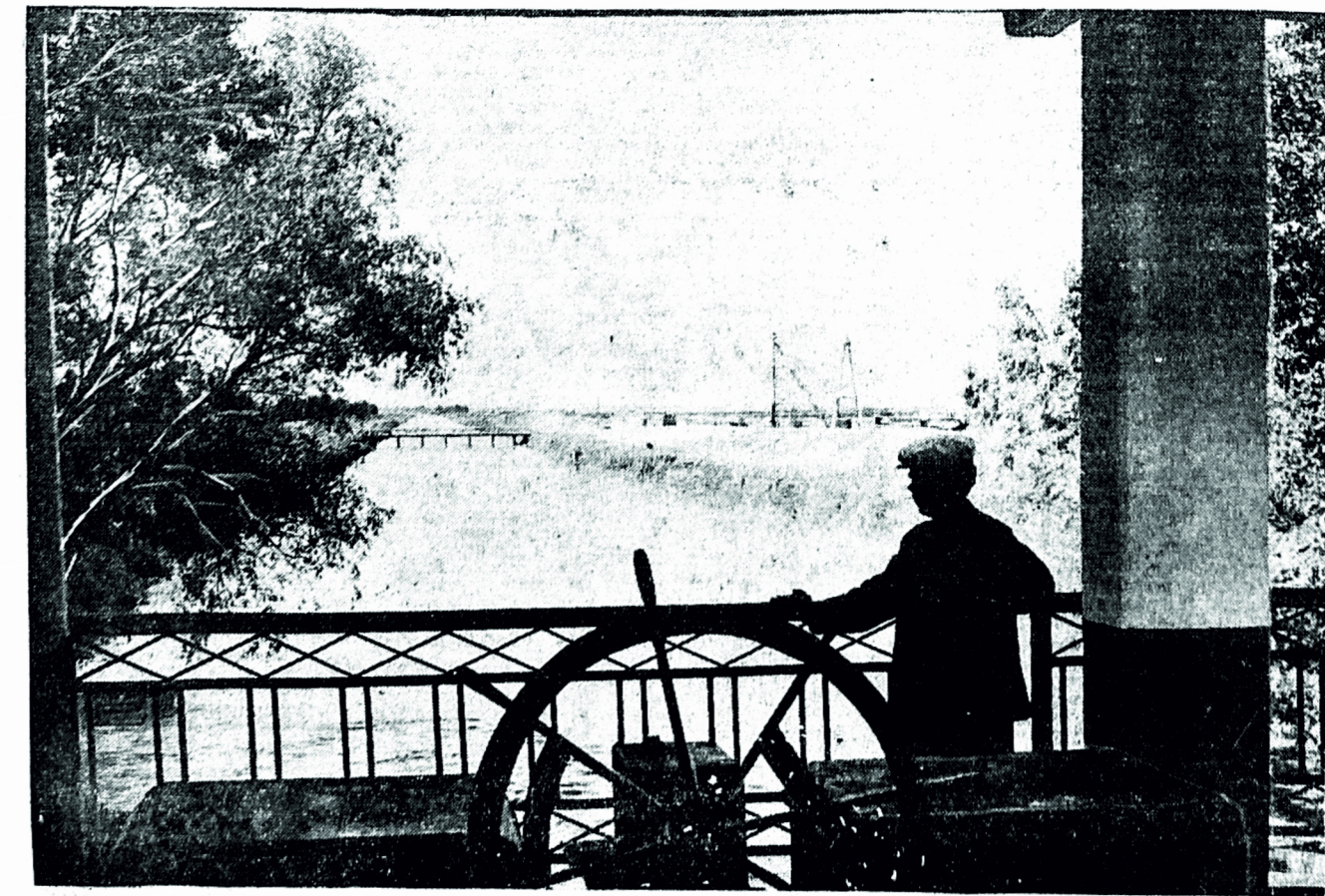
Borowoje ist aber nicht nur eine Naturschönheit sondern gleich. Die Luft ist hier überaus rein, das Klima eines der günstigsten zur Heilung für viele Arten von Krankheiten. Das Wasser des „Maj-Balyk“-Sees und die Schlammfelder erwiesen sich als vortreffliche Mittel zur Heilung von Rheuma, Leberkrankheiten und von Nerven-, Magen- und Gelenkentzündungen.

In Borowoje gibt es heute eine ganze Reihe erstklassiger Sanatorien, Ruheheime und Pensionate. Ein Heilverfahren in einem örtlichen Sanatorium, unter klimatischen Verhältnissen, an die sich der Kranke schon gewöhnt hat, ist oft erproblicher als in einem fernem ultramodernen Sanatorium.

Nach seiner geographischen Lage, den Bequemlichkeiten der Verkehrsverbindung, der Vielfalt seiner Heilmöglichkeiten — stellt Borowoje an erster Stelle in Kasachstan.

Kommen Sie einmal nach Borowoje. Sie werden es nie bereuen.

R. SIEGFRIED



Auch das kommt vor...

## Kühe schlagen Tiger in die Flucht

Ussurisk. (TASS). 3 Kühe und 2 Kälber weideten in der Taiga in der Nähe einer Holzfallersiedlung. Ein Tiger, der sich in Gebüsch verborgen gehalten hatte, sprang einer der Kühe auf den Rücken. Es gelang ihr jedoch, das Raubtier abzuschütteln. Daraufhin traten die 2 anderen Kühe mit dem Tiger in den Kampf. Der „Herr der Taiga“ erhielt mehrere mächtige Stöße mit den Hörnern und mußte unverrichteter Dinge in die Taiga abziehen.

Von den ussurischen Tigern sind nur noch sehr wenig übriggeblieben, und sie bewohnen Naturschutzgebiete des Fernen Ostens.

In den nächsten zwei-drei Jahren wird die Reissaatfläche in der Krasnodarsker Region um 30 000 Hektar vergrößert. Mit der Inbetriebnahme des Krasnodarsker Stausees wird diese Saattieflähe bis auf 260 000 Hektar erweitert und dann jedes Jahr in die Vorratskammern des Staates an 600 000 Tonnen Reis liefern.

In der Region haben sich die Meliorationsarbeiten breit entfaltet.

UNSER BILD: Die Aussicht auf den Magistralkanal des Kubaner Bewässerungssystems von der Hauptanlage aus.

## Lieber Leser!

Hast Du Dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, ob auch andere — Deine Bekannten und Verwandten — die „Freundschaft“ bestellt haben und gleich Dir, alle Tage eine deutsche Zeitung bekommen.

Wenn nicht, so hole das nach, und laß es Dir angelegen sein, daß die „Freundschaft“ im 2. Halbjahr in jedes Haus kommt, wo man deutsch liest und spricht.

**Bestellungen werden von allen Post- und Sojuspetschat-Stellen angenommen.**

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград, ул. Мира, 53  
Редакция газеты «Фройндшафт»

TELEPHONE: Chefredakteur 19-09. Abteilungen: Parteilieben und Propaganda — 16-31. Wirtschaft — 78-30. Information — 18-71. Leserbriefte — 79-84. Sekretariat — 77-11. Fernru-72

Redaktionschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

Типография № 3 г. Целиноград.

УН 00107

Заказ 5308.